

Anton-Ender-Ausstellung in Vaduz

Blaichacher Gemeinderat zur Jubiläumsveranstaltung eingeladen

BLAICHACH ä - Der in Blaichach geborene und in Liechtenstein beheimatete Kunstmaler Anton Ender begeht am 17. Juli seinen 80. Geburtstag. Der Maler erfreut sich in Liechtenstein, in der Schweiz und Vorarlberg eines ausgezeichneten Rufes als Mensch und Künstler. Schon zu seinem 75. Geburtstag fand unter der Schirmherrschaft des Bürgermeisters der Stadt Vaduz, Hilmar Ospelt, eine Ausstellung von Gemälden des Künstlers statt. Zu seinem 80. Geburtstag wird erneut eine Ausstellung seiner Werke ausgerichtet. Seit kurzem liegt auch eine Kunstmappe vor, die der Kunstkreis um Anton Ender zu dessen 80. Geburtstag herausbringt.

Von den acht Jahrzehnten seines Lebens widmete Ender mehr als sechs der Kunst. Sein 80. Geburtstag ist ein Grund zur Rückschau und zur Zusammenfassung einzelner Epochen, wie sie vielfältig in seinem Leben zu verzeichnen waren. Der Künstler gab sich gerade in den letzten Jahren Mühe, auf Teilaspekte seines Schaffens hinzuweisen. So trat er 1977 mit einer Kunstmappe „13 Madonnen“ an die Öffentlichkeit, und auch die neue Mappe ist einer Periode gewidmet, den Fresken und dem Weg zu ihnen. Inhaltlich und technisch sind die Fresken Anton Enders zwar der mittelalterlichen Freskenmalerei zugeordnet, doch sie sind nicht nachgemacht, sondern neu erarbeitet und empfunden. Die seltsame und eindringliche Helligkeit, der lichte Hintergrund, der den Aufbau bewußt nicht in die Tiefe gehen läßt, sondern ihn als Wand abschließt, der gleichsam Lichtträger und Begrenzung bedeutet, ergeben eine unberührte Hoheit des Ausdrucks, die selbst in der Reproduktion noch spürbar ist. Unwillkürlich transferiert man die einzelnen Darstellungen in weite romanische



Dombauten oder stille kühle Klosterkirchen.

Für Anton Ender selbst waren die Fresken der bewußte Höhepunkt einer Schaffensperiode, die sich jedoch von ihren Anfängen her über einen längeren Zeitraum erstreckte. Mehrere Richtungen begegnen sich dabei und vereinigen sich zu etwas Neuem. Eine Technik, die an alte Wände mit schon etwas von der Zeit angegriffenen Kalkfarben denken läßt. Eine einfache Linienführung und eine eigenwillig sparsame Farbgebung erinnert an Wandmalereien in den Höhlen Frankreichs und Spaniens. In der Mappe befinden sich auch drei völlig abstrakte Arbeiten, ein stark linear erarbeiteter Entwurf für ein Mosaik und die Reproduktion einer Ölmalerei runden das Ganze ab.

Auch die textliche Ausstattung ist der Jubiläumsmappe angemessen. Eingeleitet von einem Grußwort des Landesherren Franz Josef II. Fürst von Liechtenstein und einem Vorwort des fürstlichen Regierungschefs, über die Einführung von Prof. Dr. H. v. Markowitz und einem persönlichen Brief des Vorsitzenden des Kunstkreises um Anton Ender, Harald Wanger, bietet der Text einen kurzgefaßten, aber guten Überblick über Taten und Daten. Leider ist die Kunstmappe auf 500 Exemplare beschränkt, die vom Künstler handsigniert sind.

Der Kunstkreis um Anton Ender hat sich aus Freunden und Gönnern gebildet und zählt rund 200 Mitglieder aus der Schweiz, Österreich, Deutschland und Liechtenstein. Auf persönlichen Wunsch des Künstlers und Ausdruck seiner Verbundenheit mit seinem Geburtsort Blaichach - er wurde dort als 13. Kind geboren - wurde als Beisitzer in den Vorstand des Kunstkreises um Anton Ender der Bürgermeister der Gemeinde Blaichach, Karl Läufler, berufen. Die Gemeinde Blaichach hat von Anton Ender unlängst ein Bild erworben, das im Sitzungssaal des Rathauses einen würdigen Platz erhalten hat. Bürgermeister und Gemeinderat wurden zu der Jubiläumsausstellung am 11. Juni nach Vaduz eingeladen.